

△ Westliche Hausmaus (*Mus domesticus*) im Gegenlicht der aufgehenden Sonne.

DIE WALDMAUS

Die Waldmaus (*Apodemus sylvaticus*) ist in Europa fast überall (bis auf den hohen Norden) flächendeckend verbreitet, denn sie ist am wenigsten an einen bestimmten Lebensraum gebunden.

Die Waldmaus ist leicht an ihrem hellen, fast weißen Bauch zu erkennen. Außerdem hat sie sehr große Ohren und Augen. Das Fell ist braun bis gelblich, wobei der Rücken dunkler als die Flanken gefärbt ist. Zwischen den Vorderbeinen trägt sie einen gelbbraunen Kehlfleck, der aber auch fehlen

kann. Bildet dieser Kehlfleck ein geschlossenes Halsband, handelt es sich um die ähnliche Gelbhalsmaus (*Apodemus flavicollis*), bei der die Rückenfärbung zudem noch intensiver ist und einen stärkeren Kontrast zum weißen Bauch darstellt.

Eine weitere ähnliche Art ist die Alpenwaldmaus (*Apodemus alpicola*), die nur in den Alpen vorkommt und einen längeren Kopf aufweist als die Waldmaus. Unterschieden werden kann die Art neben einem größeren Gesichtsschädel durch einen etwas längeren Schwanz.

▷ *Die Waldmaus (Apodemus sylvaticus) zeichnet sich durch einen weißlichen Bauch, sehr große Ohren und ein hell- bis mittelbraunes Fell aus. Zudem befindet sich zwischen den Vorderbeinen oft ein gelbbräunlicher, länglicher Kehlfleck, wie man ihn auch bei der Alpenwaldmaus vorfindet. Zur Gelbhalsmaus grenzt sie sich durch einen nicht durchgehenden Kehlfleck ab, der manchmal auch ganz fehlen kann. Gelbhalsmäuse sind von der Fellfarbe her meist auch etwas gelblicher. Die Waldmaus hat außerdem einen knapp körperlangen Schwanz.*





◁ Die Rötelmaus (*Clethrionomys glareolus*) gehört zur Familie der Wühlmäuse. Rötelmäuse haben eine Kopf-Rumpf-Länge von etwa sieben bis zwölf Zentimetern. Man erkennt sie vor allem an den relativ kleinen Augen und ihrem kurzen Schwanz, der nur halb so lang ist wie der Körper. Die Tiere sind sowohl tag- als auch nachtaktiv und bewohnen schattige und feuchte Waldgebiete und Hecken.

DIE RÖTELMAUS

Eine weitere, sehr häufig anzutreffende Maus ist die Rötelmaus (*Myodes glareolus*), die zur Familie der Wühlmäuse [Kurzschwanzmäuse] gehört. Sie wird als dominierende Kleinsäugerart im Lebensraum Wald bezeichnet. Sie ist sogar die häufigste Säugetierart in ganz Mittel- und Nordeuropa und dennoch bekommt man sie nur selten zu Gesicht.

Ihr Fell ist rötlichbraun bis fuchsrot. Die Maus erreicht eine Körperlänge [Kopf und Rumpf] von 120 mm. Ihr

Schwanz ist halb so lang wie der Körper und damit länger als bei anderen Wühlmausarten. So kann sie recht gut identifiziert werden.

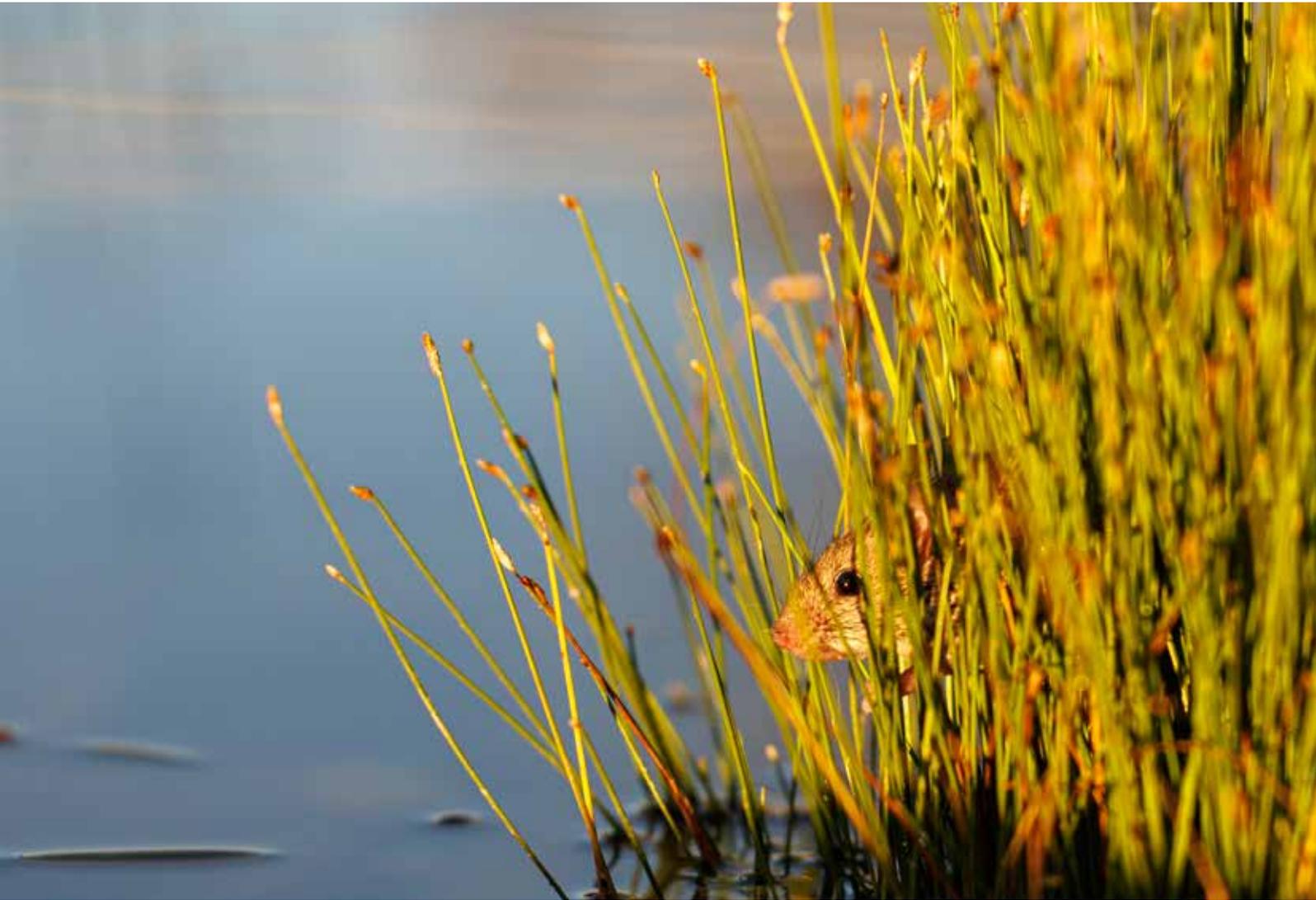
Rötelmäuse sind Überträger des Hanta-Virus und Zwischenwirte für den Fuchsbandwurm. Darum sollte man den direkten Kontakt mit der Maus selbst und deren Ausscheidungen vermeiden.



△ Während am frühen Morgen die Gräser noch mit Tautropfen geschmückt sind, ist das Mäuschen schon dabei, sich herauszuputzen.



◁ *Die Langschwanzmäuse be-
wohnen hauptsächlich Wälder und
Hecken. Manche Arten wie die Haus-
maus zieht es auch in von Menschen
geschaffene Bebauungen.*



△ Kuckuck! Ist die Luft rein? Vorsichtig lugt die Maus aus ihrem Versteck hervor. Oft lassen sich Mäuse allein durch die Beobachtung nicht sicher bestimmen, da nicht alle entscheidenden Merkmale zweifelsfrei erkannt werden können. Für den Mäuseliebhaber ist das aber nicht weiter schlimm, denn bezaubernd sind sie ja alle.

4

SPITZMÄUSE

SIND GAR KEINE MÄUSE

Die Spitzmaus ist keineswegs mit Mäusen verwandt, worauf der Name irrigerweise hindeutet, sondern vielmehr mit Igel und Maulwurf. Die Spitzmaus gehört nämlich zur Familie der Insektenfresser, während die Maus den Nagetieren zugeordnet ist.

Weltweit gibt es 376 Arten von Spitzmäusen, davon leben elf Arten in Mitteleuropa. Diese elf Spitzmausarten werden wiederum in Rotzahn- (Sorex) und Weißzahnspitzmäuse (Crocidura) unterteilt. Erstere kommen überwiegend in den USA, Europa und im Norden Asiens vor, während die Weißzahnspitzmaus in südlicheren Gefilden wie in Afrika und südlichem Eurasien zu Hause ist.

